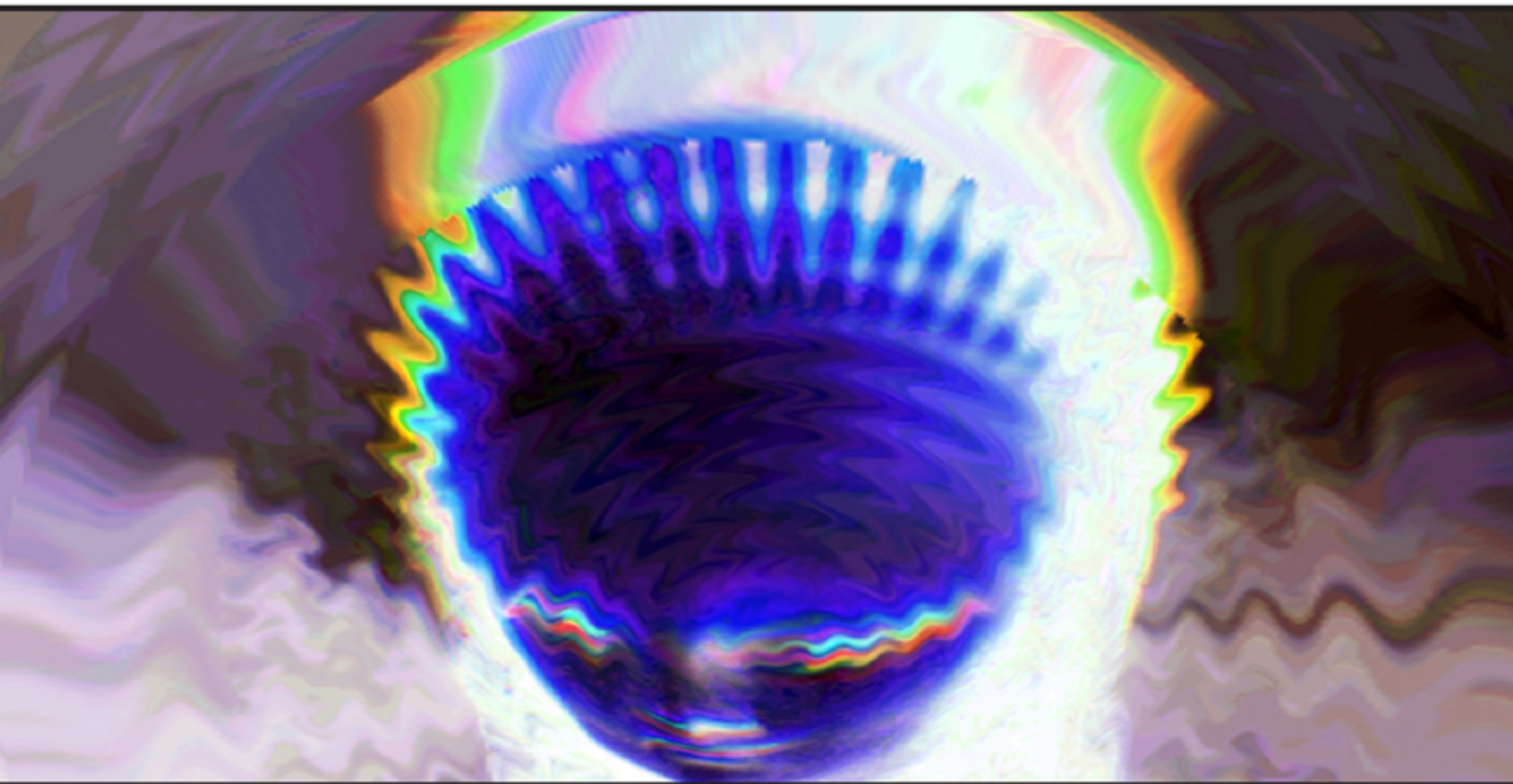


Rainer Nitzsche

*wir ... menschen der
erde*



lyrik von rainer nitzsche
entstanden 1976 bis 1981

Der Autor

Dr. Rainar Nietzsche wurde am 27.12.55 in Berlin geboren, ging im Saarland zur Schule und lebt in Kaiserslautern, wo er Biologie studierte und über Brautgeschenke bei Spinnen promovierte. Er ist gelernter Buchhändler und gründete 1989 den Rainar Nietzsche Verlag. Seit 2015 veröffentlicht er seine Belletristik und Kunstbücher als Autor bei BoD, bookrix und neobooks.

LYRIK: *wir ... menschen der erde* (1982, 2017), *Die Zeit der Bäume* (1992), *OM oder das Rauschen der scheinbaren Leere* (1994), *Klang über den Meeren der Zeit* (1996), *Ewig sein in Stille* (2006/2016).

PROSA: Fantasyromane: *Der Leuchtende Pfad des Magiers* (1998, 2015), *Wandlungen der Drei* (2004, 2015), *Wüsten-Berges-Himmels-Weiten* (2005/2015), *Ins All - Im Eins* (2005/2015).

Thematisch geordnete Sammelbände fantastischer Kurzprosa: die Mondintrilogie *Ruf der Mondin* (1992, 2017), *Im Licht der Vollen Mondin* (1996, 2017), *Mondin-Schein und Sein* (2001, 2017), *Aton - Vater Sonn* (2001, 2017), *Still riefen uns die Sterne* (2001, 2017), *Spiegelwelten deiner Seele* (2001/2016), *Spinnentraumgespinste* (2007/2008), *Von Engeln, Erleuchtung und Ewigkeit* (2006/2007/2016), *Das Schlafende steht auf aus seinen Träumen* (2010).

KUNST: Verfremdete Fotografie mit Text: *Spinnenkunstwelten 2* (2010), *Spinnen fantastisch verfremdet* (2016), *Aliens* (2016), *Höllenkunst* (2016) u. a.

SACHBUCH: Seit seiner Jugend fotografiert er Tiere, insbesondere Insekten und Spinnen, die sich in seinen Sachbüchern: *Spinnen kennen lernen*, *Spinnen lieben lernen*, *Spinnen-Sex und mehr* u. a. finden.

mensch

mensch

sieh hinaus

in die nacht

den sternern entgegen

...

und frage dich

wohin du gehst

Inhalt

vorwort

I. erde leben mensch

geleitwort

de solis amore

der mensch

suchen

wer sind wir?

II. natur und ich

gedanken

morgengrauen

ich bin

wald und wind

wald

lautlos

bäume

kiefern

winter

zweites ich

III. bilder von geburt und tod

nirwana

wie eine kerze im wind

sprung ins nichts*

begegnung

IV. **wir töten ... uns das leben die erde**

liebe zum menschen
der gegenwartsegoismus
der mensch allein verdorrt
verzweiflung
wie ein vogel so frei
die erde ist leer
schatten an der wand (hiroshima)
eine klare sommernacht
wir sind nicht mehr
danach
les larmes aux yeux
leise ... lautlos ... sanft

V. **projekt hoffnung**

projekt hoffnung
schatten in der nacht

VI. **schöne neue welt**

schöne neue welt*
fehler der systeme
o anarchia *
die sanfte kraft
la force douce
geburt des ich
wenn sonnen erwachen
der mensch erwacht
neuzeit
... und wir entzündeten das licht
geburt

geburt des menschen
wir werden geboren
spiegel der sonne
auf unendlichen wiesen
insel der liebe 1 + 2
beginn der öffnung

VII. worte eines neuen menschen

worte eines neuen menschen
es lebe die liebe!
nächstenliebe
sinn des lebens
freiheit
freude
glück
wir
werde erde!
einheit
schmelzen und verschmelzen
wir ... die leere der welt

VIII. der weg ins all

kosmos
wir wachsen
ruf der sterne
kristall
sternenglänzender raum
zentrum meiner stirn
dawn
wir vergehen

der weg ins all
manta im all
bevor wir wir waren
raumzeit des aufbruchs
wir
winzige feder in der weite der welt

IX. **wir wollen sein als teil des ganzen in freiheit in
liebe in frieden**

wir wollen sein
eid
»glück ist lieben«*
zu leben
unterschrift

vorwort

lieber leser,

das zentrale thema dieses - meines ersten - gedichtbandes ist der mensch. darunter verstehe ich sowohl die art mensch: die menschheit, als auch alle menschlichen wesen: uns individuen.

mein anliegen ist unser aller überleben, die sehnsucht nach einem friedlichen morgen ohne waffen und hass, in dem wir arbeiten zum gemeinwohl aller und leben und lieben mit der einzig wichtigen erkenntnis: dass wir alle menschen sind, gleich und doch verschieden, denn jeder mensch hat seine speziellen fähigkeiten und interessen. diese gilt es in einer zukünftigen gesellschaft zu wecken und zu fördern.

weit entfernt scheint das ziel der nie endenden veränderung. doch schon relativ viele unter uns haben begonnen, neue wege zu beschreiten. Wir alle müssen und bei uns beginnen, den wandel in unsere welt zu bringen.

einst vor nicht langer zeit wartete auch ich auf die große revolution von außen und irgendwoher. doch das leben ändert sich langsam, und große dinge brauchen ihre zeit. leise, lautlos und sanft hat mein ich gerade begonnen, in ein anderes morgen zu schreiten.

der weg, dem du hier von kapitel zu kapitel folgst, führt vom ich zum wir, vom heute, geprägt durch die tradition des

gestern, ins morgen und weiter, weit hinfort, dem übermorgen entgegen.

nach einigen kurzen einleitenden gedichten über unseren planeten und uns ([kap. 1](#)) kehrst du in [kap. 2](#) zurück zur natur, die noch um uns ist. versuche, deine blindheit abzuwerfen, deine hast und hektik aufzugeben. gehe einfach mal hinaus in den wald, lege dich nieder auf die erde ins moos und betrachte die wogenden wipfel der bäume. lausche, fühle dein ich als teil des ganzen, teil des lebens der erde («wald und wind«).

traumhafte lyrik, beeinflusst durch indische lehren und inspiriert von dem australischen film »picknick am valentinstag«, findest du in [kap. 3](#). »nirwana« handelt vom lebensfluss, beginnend mit der geburt des menschen, endend in seinem tod, dem eingehen in das ganze, den kreislauf der erde. dieses gedicht, wie die meisten anderen auch, verstehst du am besten, wenn du dir das gelesene bildhaft vorstellst.

in [kap. 4](#) steht unsere traurige realität im mittelpunkt: das töten von menschen durch menschen, die zerstörung unserer umwelt durch chemie, kernkraftwerke etc. und die drohende atomare vernichtung.

hoffen wir auf ein baldiges ende des seit jahrmillionen herrschenden kriegszustandes, in dem sich die menschheit befindet, denn frieden ist heute wie gestern nur in teilen der erde ([kap. 5](#)).

einige gedanken zu einer neuen welt und einem neuen menschen in lyrischer form, vor allem über den beginn, die geburt folgen in den [kap. 6](#) und [7](#).

in [kap. 8](#) geht es um den aufbruch in den raum, die erhöhung der überlebenswahrscheinlichkeit des irdischen,

menschlichen lebens. dieser würde, mit heutigen menschen ausgeführt, nur zum untergang führen («dawn»). denn neben modernster, an den menschen angepasster technologie können nur menschen voll ruhe und kraft die stille des alls ertragen. in »raumzeit des aufbruchs« bricht ein geistig- energetisches gemeinschaftswesen, ehemals menschheit genannt, auf in den kosmos, seinen lebensraum, auf der suche nach den anderen, die irgendwo warten und suchen, irgendwo in der weite der welt.

wir wurden in jahrmilliarden, um heute zu vergehen?
wir wollen sein ([kap. 9](#)).

I. erde leben mensch

geleitwort

ewige fortsetzung
 leben erzeugt leben
 immer wieder
 ist leben

ewig der lauf des todes
 auf tod folgt tod
 immer wieder
 ist tod

ewig und unendlich der kreis
 auf leben folgt tod
 auf tod folgt leben
 wir leben
 um zu sterben
 wir sterben
 um zu leben

und wir verstehen nichts
 weder begreifen wir
 die geburt
 noch
 den tod

denn
wir sind
fast nichts

nur menschen

de solis amore

erde

ferner schatten
in der weite der welt

blauer planet
im raum

stoff
durch den
die tiere sind

pflanzen

grünendes singen
im morgen